

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

102 (4.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066960)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inscrute für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 102.

Dienstag, den 4. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April. Den Grundstein zu dem Sportdenkmal, das zur Erinnerung an das deutsche Hundertjahrssportfest bei Grünau errichtet werden soll, wird, wie es heißt, der Kaiser persönlich legen. — Der evangelische Oberkirchenrat hat zur Förderung der Arbeiten der deutschen evangelischen Seemannsmission sowie zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Schanghai (China) eine einmalige allgemeine Kirchenkollekte bewilligt.

Berlin, 1. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags hat die erste Lesung der Befoldungsveränderungsvorlage beendet und die Gehaltserhöhung der vortragenden Räte in den Reichsämtern abgelehnt.

Berlin, 1. Mai. Die Einfuhrwerte für das erste Vierteljahr 1897 betragen nach den für 1896 festgesetzten Einheitswerten in 1000 M.: 1136 203 (gegen 1102 058 und 965 159 in den beiden Vorjahren), worunter Edelmetalle 22 186 (gegen 43 254 und 26 224). Die Ausfuhrwerte betragen in 1000 M.: 853 220 (gegen 883 733 und 758 895), worunter Edelmetalle 23 052 (gegen 29 336 und 21 622). Gestiegen ist der Einfuhrwert der Abfälle gegen 1896 um rund 5, von Baumwolle z. um 12, von Eisen um 5, Getreide um 12, Haaren, Federn, Borsten um 2, Häuten z. um 5, Holz z. um 7, Instrumenten, Maschinen z. um 2, Kupfer z. um 4, Material z. Waaren um 20, Del und Fetten um 5, Erdöl um 1, Seide um 1, Kohlen um 1, Thieren z. um 4, während er bei Droguerie z. Waaren um 8, Erden, Erzen und Edelmetallen um 18, Fleisch um 3, Wolle und Wollenwaaren um 23, Vieh um 2 Millionen Mark gefallen ist.

Schlich, 1. Mai. Der Kaiser begab sich heute Abend 9 Uhr nach Salzburg und geht morgen mittelfst Sonderzuges die Reise nach Potsdam fort.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April. Die erste Verathung der Novelle zum Invaliditätsgesetz wird fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Stumm (Np.) wendet sich gegen den Vorschlag des Abg. Hertling, Landwirtschaft und Handwerk aus der Versicherung herauszulassen. Keine Gesetzgebung könne wagen, die Wohlthaten des Gesetzes großen, weiten Kreisen wieder wegzunehmen. Redner empfiehlt eine Reichscentralanstalt. Der Bloekische Vorschlag sei unüberwindlich, der Bloekische lasse die schlimmsten Bedenken bestehen. Mit der Verweisung der Vorlage an die Kommission für die Unfallversicherung ist Redner einverstanden.

Abg. Richter: Unannehmbar sei ihm die Zusammenwerfung des Fonds, wie die Vorlage sie vorschlägt und der Gedanke einer Centralanstalt. Daß die Landwirtschaft als solche nicht nur die Ursache der Noth bei der ostpreussischen Anstalt sei, gehe doch schon daraus hervor, daß der Nothstand keineswegs in ähnlicher Weise in anderen landwirtschaftstreibenden Provinzen hervorgerufen sei. Er glaube, daß man mit der Bewilligung von Altersrenten sehr freigebig gewesen um die Lasten der Armenpflege in den Gutsbezirken zu vermindern. Redner ist der Meinung, entweder den Antrag abzulehnen oder gar nichts.

Minister v. Bütticher bezieht die Anträge der Abg. Pflüg, Noefke und Hertling für unannehmbar, ebenso auch den gestrigen Vorschlag des Abg. Hofmann. Er sei nicht davon überzeugt, daß der Reichstag in der vorerwähnten Session die Vorlage nicht mehr werde erledigen können. Er bittet um Kommissionsberatung. Sammtliche Anträge auf Kommissionsberatung der Vorlage sowie der Anträge werden schließlich abgelehnt. Die zweite Lesung soll im Plenum stattfinden. Hierauf vertagt sich das Haus.

Ausland.

Petersburg, 1. Mai. Der Kaiser von Oesterreich spendete für die Armen von Petersburg 3000 Rubel, für den Petersburger Oesterreichisch-ungarischen Hilfsverein 1500 Rubel, für den Odesaer Hilfsverein 500 Rubel, für katholische Kirchenzwecke an den Erzbischof in Petersburg 1000 Rubel und für die Dienerschaft des Winterpalais 2000 Rubel.

London, 1. Mai. Die Königin ist gestern Abend in Windsor wieder eingetroffen.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 30. April. Das italienische Panzerschiff *Re Umberto* ist heute von Smyrna in Valeron eingetroffen, wo einige auswärtige Schiffe vor Anker liegen. — Die Türken sind bei Belesino endgültig zurückgeworfen worden. Oberst Smolens hat den Kronprinzen, die Truppen zu dem Erfolge zu beglückwünschen. — Das griechische Geschwader ist vor Volo eingetroffen. — Nach einer Meldung aus Volo lagern 15 000 Griechen vor Welosino und schneiden dadurch den Weg nach Volo ab.

Konstantinopel, 30. April. Ein kaiserliches Trade ordnet an, daß an die ganze Armee Mauseggenwehre vertheilt werden. — Der Ausweisungstermin für die Griechen wird mittels Trade um acht Tage verlängert.

Konstantinopel, 1. Mai. Eine amtliche Kundmachung veröffentlicht eine Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister, nach welcher die 1. Division Haidi Paschas Mittwoch Nachmittag Trifkala besetzt hat. Vor Trifkala wurden die türkischen Truppen von freigelassenen Sträflingen beschossen, ohne jedoch Verluste zu erleiden. Die Einwohner der Dörfer sowie Trifkala, welche geslichtet waren, sind infolge der Proklamation zum großen

Theile zurückgekehrt. Die Depesche konstatirt, daß von den Griechen Waffen an die Bevölkerung Trifkalias und Umgebung vertheilt wurden, außerdem sei das Militärdepot geplündert worden; deshalb sei der Befehl erteilt worden, das Kriegsmaterial binnen 24 Stunden zurückzustellen, widrigenfalls man sich strenger Strafen aussehe, auch der geraubte Probiat müsse zurückerstattet werden. Die Nichtbefolgung dieses Befehls sei mit Geldstrafen zu belegen.

Konstantinopel, 1. Mai. Vorliegende unparteiische Nachrichten schildern den Rückzug der Griechen auf Volo als eine widerstandslose, panikartige Flucht. Die Türken sind wahrscheinlich bereits in Volo. Alle Berichte loben höchlichst die türkische Manneszucht. — Einige Gesandte in Athen suchten vertraulich für einen Waffenstillstand zu wirken, angeblich um dem erregten Griechenvolk die Möglichkeit zu geben, in Ruhe Beschlüsse zu fassen, thätiglich um dem König in seiner bedrohten Stellung zu Hilfe zu kommen. Der Versuch bleibt bei den Mächten ohne Entgegenkommen.

Athen, 1. Mai. Die griechischen Truppen sind in Aria konzentriert, welche die Türken, wie es heißt, sich anschicken, zu belagern. — Hier ist das Gerücht verbreitet, Oberst Bassos würde zurückberufen werden.

Brüssel, 1. Mai. Aus London wird einem belgischen Blatt berichtet, man versichere dort, daß Griechenland vertraulich die drei Mächte, die ihm im Jahre 1821 ihren Schutz gewährt hätten, nämlich Frankreich, England und Rußland, um ihre Einmischung angerufen hätte. Andererseits wird aus London gemeldet, Griechenland habe mit der Türkei unmittelbar Vorbereitungen angeknüpft.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. Mai. M.-Baumeister Wolt hat seinen Dienst bei der hiesigen Werft angetreten. Corp.-Ant.-St. Wagner ist zur hiesigen Werft versetzt. Urlaub haben angetreten: Art. z. S. Nötger auf 40 Tage, Ant.-St. z. S. Fied auf 30 Tage nach Marburg a. d. Bahn, M.-Bauhm. Schab auf 45 Tage nach Darmstadt. — Art. z. S. Erdmann ist nach Abholung als Major in Cuxhaven hier eingetroffen und hat sein Kommando zur II. Mat.-Div. angetreten. — Kap.-Lt. Trummer ist nach Wendling des Vatt.-Offizier-Kursus hier eingetroffen. — Der zur II. Art.-Abth. komd. Mat.-Ant.-Ing. Otto tritt zur II. West-Div. zurück und ist an dessen Stelle der Obermaschinenführer zum genannten Abth. komd. — Mat.-Ing. Zehle ist nach Ausdienstitellung S. M. S. „Bacht“ als leitender Ingenieur des Schiffes zur hiesigen Werft komd. Der Mat.-Ing. Dolega ist am 30. April in Yokohama gestorben. — Position für S. M. S. „Mars“, „Man“ und „Pan“ ist bis zum 3. Mai Kiel, vom 3.-7. Helgoland, für den 8. und 9. Mat. Wilhelmshaven und vom 10. Mai ab bis auf Weiteres Helgoland.

Berlin, 1. Mai. Die Seekadetten des Jahrgangs 1895 sind wie folgt zu den Spezial-Kursen an Bord des Artillerie- und Torpedoschiffes kommandirt: Auf „Mars“: Seekadetten Frhr. von Hammerstein, Odetop, von Silgenheim, Holzappel, Fortmann, Becker, Müller (Erich), Kahlert, Nirenheim, Pfeiffer (Walter), Pfeiffer (Franz), Freiherr von Palaste, Zimmer, Eichler, Brauns, Nebensburg, Wieting, Dietert, Hollack, von Goldacker, Kettler, Dahmann, Wösch (Reinhard), Beesel, Noß, Habeband, von Waldow, von Verbani di Sposetti. Auf S. M. S. „Schulschiff“: Hofmann, Schnell, Moller, Pfeiffer (Adolf), Vogthammer (Bruno), Meher (Julius), Weiße, Herber, von Goeffel, von Rheinbaben, Eichenburg, Mündel, von Rabenau, Preuge, Frank, Almann, Franzius, Pundt, Blochuis, Kreischnar, Fischer (Robert), Schmidt (Walter Georg), von Diederichs.

Berlin, 2. Mai. Der beurlaubte Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral Hollmann hat zur Zeit auf seiner italienischen Reise längeren Aufenthalt in Castellamare genommen und beabsichtigt nach eingetroffenen Privatnachrichten nicht vor dem Monat Juni nach Deutschland zurückzukehren. Während der Sommermonate gedenkt Admiral Hollmann sich für einige Zeit an Bord einzuschiffen.

Danzig, 30. April. Von einem eigentlichen Stapellauf kann bei den auf der Kaiserlichen Werft in Danzig erbauten Schiffen nicht gesprochen werden, da die Lage der Werft einen solchen verbietet. Der Kreuzer „Erlag Freya“ ist jetzt von der Helling ins Schwimmdock zur Schiffstaue abgesehleppt worden.

London, 30. April. Das Erscheinen der „Aster“ an der schottischen Küste, die Beharrlichkeit ihres Führers und sein edellicher Erfolg in Hull hat hier gewisse Kreise sehr verstimmt. Als ein Vertreter dieser Richtung stellte gestern Mr. Weir im Unterhause die Anfrage an den ersten Lord der Admiraltät, ob er nicht eines oder mehrere der Torpedo- und Waachtboote, welche mäßig in den Häfen von Portsmouth und Chatham lägen, zur Verfügung der schottischen Behörden an der Nordküste stellen wolle, um die Interessen der dortigen Fischer gegenüber dem ungesegneten Fischzug zu schützen. Die Antwort war jedoch ein trockenes „Nein“ von Seiten des Mr. Goschen.

Ostfriesische Kleinbahnen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Für die Kleinbahn Aurich-Leer ist nunmehr die von dem Hausbesitzerverein Wilhelmshaven vorgeschlagene Richtung Aurich-Egels-Strackholt-Bagband-Dejels-Holland-Logabirum-Leer definitiv festgesetzt. Die gleichfalls jetzt festgesetzte Linie Wittmund-Aurich über Willen-Ardorf-Widdels und Plaggenburg hat für Wilhelmshaven gar keine Bedeutung. Es wird deshalb hier lebhaft bedauert, daß einweilen die Linie Wilhelmshaven-Sande-Neustadtgödens-Horsten-Egels-Friedeburg-Wieseke von hier über Moor (4-5 km) zum Anschluß an die Aurich-Leerer Linie entweder bei N.-Odenhof oder Strackholt wenig Aussicht auf Verwirklichung hat. Nach unserer Meinung

ist aber diese Linie, die eine fast direkte Verbindung der Städte Wilhelmshaven-Aurich-Leer herstellt, zu wichtig, um dieselbe fallen zu lassen. Leer, Aurich, Wilhelmshaven sind aufstrebende Orte und die Größe und der nicht zu verkennende Zuwachs, namentlich der Stadt Wilhelmshaven, geben doch allein durch ihre starke Einwohnerzahl, mit der ein reger gegenseitiger Verkehr von Ort zu Ort, ein Austausch der Produkte, wozu zwischen Aurich und Wilhelmshaven noch der lebhafteste behördliche und Geschäftsverkehr tritt, an sich schon die Gewähr für eine weit höhere Rentabilität einer Bahn, als die weitgeschiedene Verbindung des kleinen Fleckens Wittmund mit Aurich.

Wilhelmshaven wird, wenn es wie bisher weiter wächst, in den nächsten 15-20 Jahren und wenn man die mit der Stadt zusammenwachsenden odenburgischen Gemeinden Bant, Heppens und Neuende hinzurechnet, nahe an 75 000 Einwohner zählen (jetzt ca. 50 000), ja falls die Marine, die Fischereigesellschaft u. s. w. im bisherigen Wachstum verbleiben, ist nicht ausgeschlossen, daß man in absehbarer Zeit an die 100 000 denken darf. Schon in diesem Jahre werden zu den vorhandenen 5 großen Kasernen mehrere neue Kasernements, desgl. größere Werkstätten auf der Kaiserl. Werft in Angriff genommen, auch beginnt man mit dem Bau der großen Deckoffizierschule, die für 250 Schüler bestimmt ist; es werden in den nächsten 2-3 Jahren staatsseitig hier mehrere Millionen Mark verbaut, abgesehen von den großen Privatbauten. (Die gen. Schule wird jedenfalls von Kiel nach hier verlegt. Mitbestimmend für die Verlegung dieser Schule ist zweifellos die vorzügliche Gesundheit der Garnison Wilhelmshaven gegenüber derjenigen Kiels gewesen.)

Je näher nun Ostfriesland der Stadt Wilhelmshaven gebracht wird, desto größeren Nutzen hätte dasselbe. Die nahe an der Bahn liegenden Ortschaften würden die Verproviantirung, an der schon heute das halbe Friesland theilhaftig ist, übernehmen, und was das zu bedeuten hat, wird selbst der geringste Mann einsehen. Nicht allein die Märsch, sondern auch die Geest und das Moor würden ihre Produkte jeglicher Art, Lebensmittel und Brennmaterial zc. nach Wilhelmshaven liefern können. Wilhelmshaven würde außer dem baaren Gelde für die Geest und für das Moor, wie es jetzt schon geschieht, große Quantitäten Dünger und auch Seefisch zc. abgeben. Die Dörfer der Geest werden ausflühen, im Moor würden Kolonien, ähnlich wie die Fehne, entstehen. Der Reichthum Ostfrieslands würde sich erheblich steigern. Ein sehr lehrreiches Beispiel liefern in dieser Beziehung die Steuerverhältnisse des Großherzogthums Oldenburg. Kein einziges Amt ist so steuerkräftig als das Amt Jever. Und das kommt einzig und allein von den bei Wilhelmshaven liegenden Ortschaften, die sich alle ungeheuer gehoben haben durch den Absatz ihrer Erzeugnisse in Wilhelmshaven. Die Faktoren, die Wilhelmshaven, Leer und Aurich ausflühen lassen, sind so sehr verschieden, daß keine dieser Städte in Bezug auf diese Bahn an Nebenbuhlerschaft zu denken braucht, keine dieser Städte kann das Wachstum der anderen aufhalten, wohl aber könnten sie sich gegenseitig heben, falls sie durch eine Bahn in direkter Verbindung ständen; ja ihre verwandtschaftlichen commerciellen, industriellen und politischen Interessen erheischen eine solche Verbindung. Das an Naturschönheiten arme Wilhelmshaven würde auch durch die näher gerückte sehr schöne Waldreiche, sehr gesunde Umgebung Aurichs einen Ausflugsort mehr gewinnen und im Sommer mindestens, wie jetzt nach Barel, Boehorn, die nach dort abgehenden Extrazüge füllen, wodurch die Stadt Aurich und ihre Umgebung große Vortheile hätten.

Der Nutzen, ja man kann wohl sagen, die Nothwendigkeit, den eine solche Bahn für ganz Ostfriesland und für Wilhelmshaven hat, die Rentabilität derselben ist so augenscheinlich, daß man darüber keine weiteren Worte zu verlieren braucht. Fast könnte man sich wundern, daß man der Linie Wittmund-Aurich den Vorzug gegeben hat, einer Linie, die doch nur dem unbedeutenden Lokalverkehr zwischen Wittmund und Aurich zu dienen vermag; diesen zu vermitteln hätte wahrscheinlich auch eine Pferdebahn genügt. Außerdem wäre es für Wittmund ein Leichtes gewesen, durch eine kleine Zweigbahn von Wittmund nach Friedeburg Anschluß an die Hauptbahn Wilhelmshaven-Leer zu erhalten, die dann ja auch die Verbindung Wittmund-Aurich hergestellte hätte. Diese Abzweigung nach Wittmund wäre allerdings um einige Kilometer länger gewesen, aber auch für Wittmund unbedingt von größerem Vortheile war, da die wenigen armen Dörferchen, die an der jetzt festgelegten Bahnlänge zwischen Aurich und Wittmund liegen, doch nur von ganz untergeordneter Bedeutung sind. Für Wilhelmshaven ist die Festlegung der Linie Wittmund-Aurich direkt nachtheilig, weil Wilhelmshaven, das gar kein Interesse für diese Linie hat, bei einem eb. jährlichen Defizit von allen Kreisortschaften, der größeren Entfernung von der Bahn wegen, freilich prozentuell den kleinsten, aber weil es die größte Einwohnerzahl hat, in Wirklichkeit den größten Antheil zahlen muß. Diese Thatfache, sowie die erwähnten Argumente für die Wilhelmshavener Linie, berechtigen Wilhelmshaven zu dem Wunsche, daß die Kreisdeputirten des Kreises Wittmund auch für die Verwirklichung der Linie Wilhelmshaven-Sande-Gödens-Friedeburg-N.-Odenhof-Strackholt oder Bagband eintreten. Hoffentlich werden auch die Wilhelmshavener Kreisvertreter bestimmen, in den Kreisversammlungen zur Bechlussfassung über Vorbelastung der Gemeinden zu der Bahn diesbezügliche Bedingungen zu stellen.

Der Hausbesitzerverein läßt den Muth nicht sinken, er läßt es sich sogar augenblicklich nicht unbedeutende Mittel kosten, die von ihm vorgeschlagene Linie durch eine Deputation bereisen zu

lassen, um ev. auch den Staat, den Verkehrsminister, die Ostpreussische Landeshauptmannschaft, einflussreiche Persönlichkeiten u. s. w. auf die Wichtigkeit der Bahn aufmerksam machen zu können, denn uns will bedünken, als wenn diese Linie auch für staatliche Zwecke von Bedeutung wäre, da ja durch solche Linie nicht allein die Rheinprovinz, sondern auch Embsen, der Dollart, der Dortmund-Embs-Kanal der größten Seefahrt Deutschlands näher gebracht würde.

Wilhelmshaven ist jetzt schon zu groß geworden, um in Bezug auf Bahnverbindungen übersehen werden zu können; hat doch die Eisenbahndirektion von Wilhelmshaven aus durchgehende Züge nach Berlin und durchgehende Wagen sogar nach Wien, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. eingestellt. Es ist ein Erforderniß unserer im Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit, daß größere Städte nach allen Richtungen Bahnverbindungen erhalten.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. Neut. z. S. Köhner ist am 1. Mai zur Ueberführung S. M. Torpedoboot „S 80“ nach Kiel abgereist.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. S. M. S. „Stegfried“, Kommandant Korv.-Kapt. Dergewski, ist gestern in Christianstadt eingetroffen und beabsichtigt am 5. d. M. wieder in See zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. S. M. S. „Charlotte“, Kommandant Kapt. z. S. Ehle, verließ heute Morgen den Hafen zur Vornahme der Probefahrt. Zur Theilnahme an derselben ist der Stabsing. Seydell kommandirt.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. Die Secklarbestätigung S. M. S. „Charlotte“ findet am Dienstag, den 4. d. Mts. Vormittags 10 Uhr statt, dazu sind der Stationsarzt und der Stationsingenieur kommandirt.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. S. M. S. „Grille“, Kommandant Korv.-Kapt. Schwarztopf, ist gestern mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. S. M. S. „Wacht“ stellt morgen früh mit Tagesanbruch außer Dienst. Die Besatzung wird morgen früh 6 Uhr 19 Min. nach Kiel in Marsch gesetzt.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. Die Segeljaht „Wille“ ist am Sonnabend in Dienst gestellt worden.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. Heute Nachmittag fand auf dem Bahnhofs der Coupée-Vertheilung des „Falken“-Abfüßungs-transportes statt. Morgen früh wird der Transport nach Bremen in Marsch gesetzt, mit dem Flussdampfer nach Bremerhaven gebracht und von dort mit dem fahrplanmäßigen Lloyd-Dampfer nach Australien in See gehen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Einer unserer ältesten Unterbeamten, Herr Gefängnis-Aufseher Seidel, trat mit dem gestrigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand. An Seidels Stelle ist Gef.-Aufseher Ogiermann, bisher in Sögel, getreten.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Ein jäher Tod ereilte gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr Herrn Restaurateur Ringius von hier. Derselbe machte infolge des schönen Wetters einen kleinen Spaziergang, von dem er sich im Rathskeller-Restaurant etwas ausruhen wollte. Kaum hatte er an einem Tisch Platz genommen, als er über plötzliches Unwohlsein klagte. Man brachte ihn schnell in ein Nebenzimmer, woselbst er alsbald verschied. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatiren. — Der plötzliche Hintritt dieses alten Bürgers, der bereits seit 1870 hier anständig war, begegnet allseitiger Theilnahme in der Bürgerschaft. Der Gastwirthverein für Wilhelmshaven und Umgegend verliert in Ringius seinen rührigen Vorstehenden, viele Vereine, darunter der Schützenverein ein eifriges Mitglied.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Das Blochmacher Asmus'sche Ehepaar begeht morgen das Fest der Silberhochzeit.

Wilhelmshaven, 3. Mai. In der Gewerbeschule wurden gestern wie alljährig am Schluss des Schuljahres die Schülerarbeiten öffentlich ausgestellt. Der Eröffnung der Ausstellung ging voraus die Erstattung des Jahresberichtes und die Verkündigung der Preise an die Schüler. In dem Jahresbericht suchte der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Architekt und Bürgervorsteher Niemeier, die Fragen zu beantworten: Wie ist das Jahr dahingegangen? Haben wir das uns gesteckte Ziel erreicht oder verfehlt es uns vergebens? Die in den oberen Räumen ausgestellten Arbeiten zeigen, daß das Jahr für die Schule kein verlorenes gewesen, daß die Arbeiten hinter denen anderer Jahre nicht zurückstehen und daß Lehrer und Schüler mit großem Fleiß gearbeitet haben. Der Schulbesuch der meisten Schüler war ein regelmäßiger. In unserer Zeit ist es schwer, ohne großes Kapital zur Selbstständigkeit zu gelangen. Das beste Kapital aber, das keinen Schwankungen des KurSES unterworfen ist, sind gute Kenntnisse, Klugheit des Kopfes und Geschäftlichkeit der Hände. Durch ernstes rastloses Streben können sich auch heute noch Handwerker aus bescheidenen Verhältnissen zu großer Wohlhabenheit empor arbeiten. Die deutsche

Industrie hat heute einen geachteten Namen in der ganzen Welt und das made in Germany, das einst als ein Zeichen der Minderwertigkeit galt, ist heute ein Merkmal der geschätztesten Artikel. Englische Ingenieure kommen heute nach Deutschland, um zu lernen. Wollen wir, daß unsere Industrie nicht zurückgeht, und daß unser Vaterland nicht zurück sinke in Zwietracht und Ohnmacht, so muß ein Jeder fleißig weiter arbeiten an seiner Ausbildung und sich bewußt bleiben der Pflichten, die er gegen das Vaterland zu erfüllen hat. Diese Pflichten hat die h. Schrift in die Worte zusammen gefaßt: Jeder Mann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Nachdem Redner noch die Anlage eines Skizzenbuches während der bevorstehenden Ferien empfohlen hatte, beendete er seine Ausführungen mit den Worten: „Gut wird es Ihnen stets gehen, wenn Sie den Vers beherzigen „Leb' immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.“ — Im Anschluß an den Bericht wurde die Preisvertheilung bekannt gemacht. Preise haben erhalten: 1. Kelling, Masch.-B.-Lehrl. (Untersum), 2. Lehmann, Schloß.-Lehrl. (Schreibzeug), 3. Janßen, Masch.-B.-Lehrl. (Taschenmesser), 4. Lemke, Masch.-B.-Lehrl. (Brieftasche), 5. Papenberg, Zimm.-Lehrl. (Reißzeug), 6. Stieghorst, Masch.-B.-L. (Peripetiv), 7. Tholen, Sch.-Zimm.-L. (Lehrbuch für Schiffbauer), 8. Bendt, Tischl.-L. (ein Satz Stechisen), 9. Wippich, Sch.-Zimm.-Lehrl. (Reißzeug), 10. Schoder, Zimm.-L. (Messer), 11. Millat, Schüler (Nanzen, Nordpolreise), 12. Ehrenpfort, Schloß.-L. (Schraubstock), 13. Vege, Schloß.-L. (Manschettenbüchse), 14. Ulbrich, Masch.-B.-L. (Reißzeug), 15. Enderlein, Masch.-B.-L. (Schraubstock), 16. Witte Schloß.-L. (Gesch. d. Krieges 1870/71), 17. Krause, Sch.-L. (Messer), 18. Bruns, Sch.-Zimm.-L. (Werkzeug), 19. Brühgh, desgl. (Schreibzeug), 20. Raichle, Tischl.-L. (Messer), 21. Frey, Sch.-Zimm.-L. (Geldbüchse), 22. Vosteen, Sch.-Zimm.-L. (Chronik von Fröschweiler 1870/71), 23. Kampmann, Sch.-Zimm.-Lehrl. (Körners Worte), 24. Lammlatt desgl. (Geldbüchse), 25. Schlüte, desgl. (Lehrbuch), 26. Harms, Schloß.-L. (Taschenuhr), 27. Wiebens, desgl. (Brieftasche), 28. Heeren Mod.-Tischl., (Geldbüchse), 29. Hünze, Schüler (Werkzeug-Gesell), 30. Trostien, Bäckerlehrling (2 Lehrbücher des Bäckergewerbes). Ferner erhielt der Photogr.-Lehrl. Kolbe von einem Freunde des Vereins eine Uhr. Gesellen diplome wurden ertheilt an die Zimm.-Lehrlinge Grube, Klotzermann u. Papenberg. Die Feier schloß mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser. — Im Anschluß hieran wurde die Ausstellung für eröffnet erklärt. Für dieselbe waren sämtliche oberen Räume in Anspruch genommen. Es handelte sich um Wesentlichen um Zeichnungen, welche in großer Zahl die Wände und die in Gassen aufgestellten Gestelle bedeckten. Dem aufmerksamen Beobachter konnte es nicht entgehen, daß die Zeichnungen durchweg sauber, einige sogar mit peinlicher Accurateffe und namentlich wo es sich, wie bei Schiff- und Maschinenzeilen, um Durchdringung anderer Körper handelt, mit gutem Verständnis angefertigt waren. Wenn man berücksichtigt, daß die Zeichnungen bei künstlichem Licht Abends von übermüdeten Händen hergestelt werden mußten, die des Tages über den Hammer, das Beil oder die Feile geführt haben, so darf man erstaunt sein über solche höchst anerkennenswerthen Leistungen. Auf gleicher Stufe stehen die Ergebnisse im Rechnen und Schreiben. Das Rechnen wird fortgeführt bis zu einer geordneten Buchführung, die an der Hand des Reckhoff'schen Schemas, das wegen seiner großen Einfachheit und Uebersichtlichkeit jedem Handwerker und Kleinkaufmann wärmstens empfohlen werden kann, ebenso schnell als leicht erlernt wird. Sehr viel Beifall fanden bei den Besuchern die neu angeschafften zerlegbaren Modelle für Möbel. Auch den kaiserlichen Geschenken wurde große Aufmerksamkeit zugewendet.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Die Geschenke S. M. des Kaisers an die hiesige Gewerbeschule waren gestern zum ersten Mal öffentlich ausgestellt und zwar im Saale der Schule an der Nordwand. Die kaiserlichen Gaben bestehen in einer Büste und einem Porträt S. M. des hochseligen Kaisers Wilhelm und in 10 anlässlich der Centennarfeier erschienenen Prachtwerken. Die Büste zeigt den großen Kaiser in Generaluniform. Die der Büste als Trägerin dienende Console ist mit dem fliegenden Garde-Adler geschmückt. Das Porträt läßt den hochsel. Kaiser in 1/2 Lebensgröße im schlichten bürgerlichen Rock erscheinen. Die Aufnahme stammt anscheinend aus der Mitte der 70er Jahre. Das Bild umgibt ein geschnitzter Eisenrahmen, auf dessen oberem Rand eine vergoldete Kaiserkrone ruht. — Von den 10 Jubiläumswerken fällt zunächst ins Auge „Unser Heldenkaiser“ von Prof. Duden (dem Geschichtslehrer der kaiserlichen Prinzen). Auf das erste Blatt des Buches hat S. M. der Kaiser eigenhändig folgende Worte niedergeschrieben: „Meine Kräfte gehören der Welt, dem Vaterlande. — Wahlspruch Kaiser Wilhelm des Großen und auch der meinige. Wilhelm J. R. — 29. VI. 1896.“ — Außer dem bekannten Werke Duden's hat der Kaiser noch folgende Bücher geschenkt: Kaiser Wilhelm der Große und

seine Zeit von Dr. B. Fugler; — Wilhelm-Gedenkbuch von Zahne (erhält jeder Gewerbeschüler als Geschenk der Schule); — Kaiser Wilhelms Leben und Thaten von Stenzler; — Kaiser Wilhelm der Große, eine Jubiläumsgabe von Villencron; — Der große Kaiser und sein Jugendfreund von Julius Federzanz-Weber; — Die deutschen Einigungskriege von Viktor v. Strauß; — Luise, Königin von Preußen von Adamie; — Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt, von Nöbling, Knödel und Friedrich. — Die Geschenke sind der Schule durch die Vermittelung der kaiserlichen Werk zugewendet worden.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Der Sommerfahrplan für die oldenburgischen Eisenbahnen ist am Sonnabend in Kraft getreten. Für die Hauptstrecken hatten wir den neuen Plan bereits in der Nummer vom vorigen Sonntag veröffentlicht; da aber Coursblätter und Fahrpläne erst am Freitag verausgabt worden sind, können wir das Fehlende erst in den nächsten Tagen nachtragen. Die Veränderungen für unsere Station sind nicht unerheblich. Bemerkenswerth für die Sommerreisen ist die zahlreiche Einstellung von Durchgangswagen von Wilhelmshaven aus. So kann man von hier aus direkt nach Berlin, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. gelangen, ohne unterwegs umsteigen zu müssen. — Bei dieser Gelegenheit möge noch erwähnt werden, daß die Weltbahn Kurich-Wittmund ihrer Vollendung insofern um einen Schritt näher gerückt ist, als der Provinzialauschuß in Hannover beschloffen hat, die für den Bau der Bahn noch erforderlichen Mittel im Wege der Anleihe zu beschaffen. Wenn die Bahn fertig ist, werden wir von hier nach Kurich mit der Bahn über Wittmund etwas mehr Zeit brauchen, als ein Radfahrer, der von Wilhelmshaven direkt nach Kurich fährt.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Am Sonnabend wurde in der „Reichshalle“ eine Versammlung zwecks Bildung eines Stenographenvereins (System Stolze) abgehalten. Es erklärten sich 11 Herren zum Beitritt bereit. Das Nähere über den Verein (Statutenberatung) soll in einer am kommenden Donnerstag stattfindenden Versammlung beschloffen werden.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Der Dampfer „Union“ ist mit 130 Körben Fischen hier eingetroffen. Der dritte eigene Dampfer „Peppens“ wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Herr Fuhrmann Meyer aus Tonndiech theilt uns mit, daß er infolge plötzlichen und unerschuldeten Verlustes seines Pferdes in schwere Bedrängniß gerathen sei, aus der ihm nur milde Gaben seiner Mitmenschen wieder aufstehen könnten. Zur Annahme und Weiterbeförderung solcher Spenden sind wir gerne bereit. — Der bedauerliche Unglücksfall giebt einen neuen Beleg für den großen Segen des Versicherungswesens überhaupt, wie insbesondere der hier bestehenden Pferdeversicherung. Alle Pferdebesitzer werden gut thun, wenn sie dieser Versicherung beitreten.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Der Zauberer Herr Merelli eröffnete gestern Abend im Kaiserfaal seine Zauber-Vorstellungen vor gut besetztem Hause. Zuerst wurde ein Zauberfunkstückchen geboten, dann folgte die bekannte Sache mit dem Verschwinden des Kanarienvogels, dann das merkwürdige Erscheinen zweier Fingerringe am Halse von Tauben, die aus einem Kuchlein steigen u. s. w. Als Geisterklopper wurde eine Wasserflasche mit Glasstöpsel vorgeführt. Der Letztere klapperte so oft er der Zauberer wünschte gegen die Glaswand und produzirte auf diese Weise eine Art Morjesprache. Die Vorführung des Bauchredners an den Rippen hätte zur Erhöhung des Effektes ein wenig flotter gehen dürfen. Einen wirkungsvollen Abschluß fand der Abend in den Serpentinanzügen des Fr. Merelli. Hierbei wird der Saal verdunkelt und man sieht nur ein weites, buschiges, faltenreiches Gewand, das durch die Länge immer neue, augenblicklich wechselnde Formen annimmt, den Hauptreiz geben hierbei die ständig wechselnden Farbeffekte ab.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H.B. Köln, 3. Mai. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Larissa gemeldet, daß Gerücht, daß besetzte Ortschaften von türkischen Truppen geplündert und niedergebrannt worden seien, beruht auf Erfindung.

H.B. London, 3. Mai. Die „Times“ melden aus Larissa, daß ein heftiger Kampf einer Abtheilung türkischer Kavallerie und 4000 Mann griechischer Infanterie in der Nähe von Bolo stattgefunden habe. Die Griechen zogen sich in die Stadt zurück.

H.B. Athen, 3. Mai. Hier verlautet, die Königin von England beabsichtige gemeinschaftlich mit dem Zaren zu Gunsten Griechenlands zu intercediren. Gelegentlich des Namenstages des Königs am nächsten Mittwoch werden antimonarchische Kundgebungen befristet.

H.B. Konstantinopel, 3. Mai. Die auf Veranlassung des französischen Botschafters an die Mauern der Stadt angehefteten Plakate, womit den griechischen Unterthanen mitgetheilt wird, daß sie unter französischem Schutze stehen, wurden auf Befehl des Sultans entfernt.

Verdingung.
Zum Neubau des Kasernements für die II. Werst-Division soll die Lieferung von ca. 1833 Wille Verblend- und Formsteine verschiedenen Formats und ca. 1440 Stück Bögen verschiedener Weite im Termin am 18. d. M. Vormittags 11 1/2 Uhr vergeben werden.
Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei vorher an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.
Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können auch für 2,25 Mk., soweit der Vorrath reicht, abgegeben werden.
Wilhelmshaven, den 1. Mai 1897.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Der Kapitän Ferdinand Ludwig Verding aus Königsberg will bezüglich der am 27. April 1897 mit dem Dampfer „Samland“ von Königsberg nach hier angetretenen Reise Erklärung ablegen. Termin dazu ist auf

Dienstag, den 4. Mai 1897, Mittags 12 Uhr,
anberaumt.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.
Gegen die Arbeiterin Catharine Straumann, angeblich aus Aurich, zuletzt zu Bant wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Uebersetzung nach § 361 Z. 6 des St.-G.-B. verhängt. Ich ersuche um Verhaftung und Nachricht.
Zever, 1. Mai 1897.

Der Rechtsanwalt.
Hoyer.

Zu vermieten
eine möblirte Offizierwohnung.
Koonstraße 1, am Hafen.

Zu vermieten
zwei möblirte Zimmer.
Koonstraße 99.

Zu vermieten
auf sofort ein möblirtes Zimmer.
D. Neufes, Koonstraße 16.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Kaiserstraße 68, pt. r.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4r. Hochpart.-Wohnung mit allem Zubehör.
Gelfert, Friederikenstr. 2.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Schlafzimmer.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein nett möblirtes Zimmer.
Wallstraße 8, pt. r.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung, 4 Räume nebst Küche.
Kaiserstraße 68, pt. l.

Zu vermieten
z. 1. Juni oder später noch einige Br. Ober- und Stagenwohnungen.
Näheres bei E. Beder, Neubremen, verl. Büfensstr. 8, 1 Tr.

Großes gut möbl. Zimmer,
1. Etage, an der Koonstraße, zu vermieten.
Arnold Gafel.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Augustenstraße 4.

Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. Näheres bei
E. Wöffer Ewee, Klempnerei, Kasernenstr. 1.

Zu verkaufen
eine gute milchgebende Ziege.
Bant, Schmiedestraße 1.

Zu verkaufen
1 Bahn u. 8 Säuer (Hamburger Silberlack) mit Säuerhaus u. Auslauf.
D. Zble, Kleinfstraße 2.

Gesucht
sofort älteres Mädchen für den Vormittag.
Friedrichstraße 7.

Gesucht
auf sofort ein Dienstmädchen.
Mollkestraße 15, pt. r.

Gesucht
auf sofort Mädchen oder Frau zur Aushilfe für die Tagesstunden.
Frau Intend.-Sctr. Sell, Kommissionsgarten.

Gesucht
zum 15. Mai ein möbl. Zimmer im Stadth. Wilhelmshaven. Off. m. Preisang. u. A. D. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf gleich ein Knecht bei Pferden.
A. Bauersfeld, Augustenstraße 4.

Gesucht
v. ruh. Miethern m. 1 Kind zu Aug. Wohnung m. Wasserl. in d. Stadt od. n. Nähe. Preis bis 85 Thlr. Off. u. K. D. an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.
Grenzstr. 46, u.

Gesucht
ein gewandter Laufbursche per 15. d. Mts.
W. Wachsmauth, „Augusta-Drogerie“.

Suche
einen kräftigen Hausburschen. Zu erfragen
Koonstraße 74a, im Laden.

Gesucht
auf sofort 2 tücht. Mädchen, 1 für die Wäsche und 1 für Hausarbeit gegen hohen Lohn.
Neumanns Feinwäscherei, Tonndiech 5.

Gesucht
auf sofort ein Lehrling für meine Polsterwerkstatt.
Ed. Becker, Tapezierstr., Ostfriesenstraße 44.

Malergehülfe
gesucht auf dauernde Beschäftigung.
D. Spring, Victoriastr. 3a.

Teppiche Portièren Gardinen

i. Axminster v. 4.50, 5.00, 6.00 M.
etc., Ia. Tapestry, Brüssel, Velvet,
Smyrna, Holländ., Herkules, Triumph
etc. Ausrangirte Muster 15-20 %
Preismässigung.

Mtr. 0.50, 0.55-2.40 Mk.
Abgepasste Shawls
3-3.50 Mtr. lang.
von 2.25-50 Mk.

Mtr. 20, 25, 30-1.50 Mk.
Abgepasste Fenster
von 2.50 Mk. an.
Vorjährige Muster und Reste
bedeutend unter Preis.

Gediegene Qualitäten. Enorme Auswahl. Billigste Preise.

Unsere neue Auslage in obigen unseren Hauptabsatz bildenden Artikeln ist in diesem Jahre durch bedeutende Vergrößerung unserer Lagerbestände ganz besonders reich an geschmackvollen und hochapparten Neuheiten.

Gökerstr. 15. Gebrüder Popken Gökerstr. 15.

Einziges und erstes Specialgeschäft für Tapeten, Teppiche, Rouleaux, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Möbel- und Decorationsstoffe.

Für 10 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. Federn.	Für 15 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. Federn.	Für 23 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. besseren Federn.	Für 30 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen.	Für 40 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. besseren Halbdaunen.
Für 3,50 Mark eine eiserne Bettstelle, bessere 4,50, 6,-, 7,75, 10,-.	Für 12 Mark eine Holz-Bettstelle, Kirschbaum lackirt.	Für 2,75 Mark einschlafige Matratze, bessere 3,75, 5,-, 7,-.	Für 48 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. prima Halbdaunen.	Für 55 Mark ein komplettes Bett, bestehend aus Deckbett, Unterbett u. Kissen, gefüllt mit 15 Pfd. prima Daunen.

Bismarckstrasse 51 am Park. Janssen & Carls Bismarckstrasse 51 am Park.

Gegründet 1871.

Gegründet 1871.

Schuhgeschäft mit Maschinenbetrieb
von
S. Frerichs

108 Roonstrasse 108.

Grösstes Lager
in
Schuhwaaren
vom einfachsten bis zum
feinsten Genre.
Täglich Eingang von Neu-
heiten.



Specialität:
Maassanfertigung
vorschriftsmässiger
**Marsch-, Reit- und
Jagd- und Sport-
Schuhwerke.**

Damen- und Herren-Abtheilung getrennt.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich an der Wall- und Börsenstrassen-Ecke 27 ein

Fass- und Flaschenbier-Geschäft

und halte die vorzüglichsten sehr haltbaren nur aus feinstem Hopfen und Malz hergestellten Biere, sowie den weltberühmten Korn-Generer des Herrn Fritz Eck in Firma S. J. Koolman & Co. in Weener bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, Mai 1897.

Joh. Klain.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage, Ostfriesenstrasse 44 vis à vis der Tonhalle, ein

Lager von Sophas, Matratzen, Bettstellen und Polsterwerkstatt

eröffnet habe und bei bestem Material und dauerhafter Arbeit unter Garantie sehr billige Preise berechne.

Hochachtungsvoll

Ed. Becker, Tapezier und Dekorateur.

Die letzten 3 Jahre in Scharf's Möbelmagazin.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1896:

Begebenes Grundkapital	Mk. 6 000 000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1896	2 641 417. 42
Kapital- und Dispositionsreserve	700 000. —
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	794 581. 65

Versicherungen in Kraft Ende 1896: 1 619 793 602 Mark.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit die General-Agentur **Otto Wulff** in Oldenburg i. Grobsh., Bahnhofstrasse 18, sowie sämtliche Agenturen.

Der Badeverein

„Seebad Wilhelmshaven“
sucht für die Sommerbadezeit zwei des Schwimmens kundige **Bademeister** und drei **Bademeisterinnen**. An-
sprüche und Zeugnisse sind abzugeben,
auch persönliche Vorstellung Nachmittags
von 2 1/2-3 1/2 und Abends nach 8 Uhr
bis 9 Uhr Adalbertstrasse 4.

Die Direction.

Dem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich mein **Korbgeschäft**
von Marktstr. 26a nach

Neue Wilhelmshav. Str. 74
verlegt habe.

Reparaturen an Körben und anderen
Möbeln, wie Stuhlflächten etc., werden
gut und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

J. Dierkes.

Rothe Pracht-Betten
m. kl. unbed. Fehl., so lange noch
Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett
u. Kiff. reichl. m. weich. Bettf. gef.,
zus. 12 1/2 M., Hotelbetten 15 1/2 M.
Extrabl. Herrschaftsbb. nur 20 M.
D. Zufall eingetr. 1 Bad. Prachtb.
Halbwischer Ramon-Halbdauern
b. wunderb. herrl. Füllkraft (nur
4 Pfd. z. Oberbett) à Pfd. 2.35 M.
Nicht p. zahlte Betrag retour, da-
her kein Risiko. Preis. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig,
Pfaffendorferstrasse 5.

Brut-Eier

von rebhuhn. Italienern, vorzügl.
Eierleer, bei freiem Auslauf, Dgd.
1,50 Mk.

Cielinski, Deichstrasse 8.

Empfehle mich als
geübte Plätterin
in und außer dem Hause.

M. Medrow, verl. Börsenstr. 8.

Ein Brief,

Vermerk „Eingeschrieben“, verlesen am
Sonntag Nachmittag vom Bahnhof
bis Grenzstrasse.

Bitte abzugeben in der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich
mein **Wandgeschäft** von Marktstr. 27
nach

Marktstr. 36

und bitte meine werthen Kunden, mir
das bisher geschenkte Wohlwollen auch
in meinem neuen Geschäftslokal be-
wahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie Wacker.

Wohne jetzt
Ostfriesenstr. 31, 2 Tr.
Borchert, Kolporteur.

Empfehle billige

Schul-Bibeln

(Leinwandband M. 1,20, Lederband
M. 1,50).

Sogleich u. überall

m. ehrenh. Herren gef. z. Verkauf von
Cigarren an Witthe, Händler, Private
für e. pr. Hamburger Haus. Vergtg.
M. 125 pr. Mt. od. hohe Prob. Dff.
u. V. M. 90 an Haasenfein & Fogler
A. G., Hamburg.

Sehenswürdigkeit!

Ein

fünfbeiniges Kalb,

gewiß ein seltenes Naturwunder, ist
bei mir ausgestellt und lade zur Be-
sichtigung desselben ein.

Andreas Kruse,
Bauerhof.

Meiner werthen Kundschaft zur Nach-
richt, daß ich von **Wallerstr. 8** nach
Wallstraße 8

verzogen bin und bitte, mir das ge-
schenkte Vertrauen auch nach dort über-
tragen zu wollen. Auch werden noch
einige **Lehrmädchen** gesucht.

Frau Auguste Gehring,
Fachschule für Damenschneiderei.

Wohne jetzt

Börsenstr. 31.

H. Renken,
Schäfte-Fabrik.

Johannes Müller,

94 Roonstrasse 93

empfeht
zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Wasch-Geschirre

in 200 verschiedenen Mustern.

Waschservice weiß complet Mark 1,20.
Waschservice blau bedruckt Mark 1,80.
Waschservice Elfenbein bemust. neuest. Facon Mark 2,80.
Waschservice Elfenbein bemustert sehr groß Mark 3,60.
Waschservice neuestes Facon hübsch bemalt Mark 5,80
bis zu den feinsten Sachen.

Außerdem empfehle:
Kammer-Timer mit Einlage Mark 2,75.
Leuchter weiß Porzellan Mark 0,30.
Wassercaraffe mit Glas in weiß und blau . Mark 0,30.

Billige aber feste Preise. — Tadellose Waare. — Lieferung frei ins Haus.

Ausverkauf.

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Ladens
veranstalte ich von heute ab einen

Ausverkauf

des ganzen Lagers,
und gewähre ich bei glatten weißen Artikeln 10 %,
bei sämtlichen Luxusartikeln 20 % Rabatt.
Gleichzeitig verbinde hiermit wie alljährlich um diese
Zeit den Ausverkauf zurückgesetzter Artikel, speziell
Geschirre, Tassen, Gläser u. s. w. zu sehr mäßigen
Preisen.

Arnold Gosrel.

Bettfedern u. Daunen

von 1 Mk. per Pfd. an bis zu den feinsten Schwann-
daunen.

Bett-Inlets

von 45 Pf. per Mtr. an bis zu dem feinsten Daunenkörper.

fertige Betten

in jeder Preislage stets am Lager.

Auf Wunsch wird jedes Bett in Gegenwart der
Kunden gefüllt.

Das allgemeine Lob über die von mir gelieferten
Betten bietet wohl die beste Garantie für die Güte und
Haltbarkeit derselben.

Betten- und Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roonstr. 103.

Einem hochgeehrten Publikum

die ergebene Mitteilung, daß sich der aufs neueste und eleganteste
eingerichtete

Barbiersalon

nach wie vor

Marktstrasse 36

befindet und bitte ich um geneigten Zuspruch, freundliche und auf-
merksame Bedienung zusichernd.

Bitte genau auf Nr. 36 zu achten!

Merelli-Theater

(Kaisersaal).
Montag und Dienstag,
Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Alles Nähere wie bekannt.



**Banter
Kriegerverein.**

Versammlung
am **Mittwoch, den 5. Mai,**
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale bei Kam. Kruse.
Der Vorstand.

Verein „Anker“.
Versammlung am 5. d. Mts.
Abends 8 Uhr im Vereinslokale.
Der Vorstand.

L. G. W.
Dienstag, den 4. d. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr:
Hebung der Beiträge.

**Verein für
Taubenschutz
und
Geflügelzucht
Bant.**

Mittwoch, den 5. Mai,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Lokale des Herrn Andreas Kruse
im Banterhof.
Der Vorstand.



Wilhelmshavener Schützenverein
Verdingung.

Der nordwestliche Theil des Grabens
am Schützenplatze, ca. 34 m Länge,
soll trainirt und eingefriedigt werden
in derselben Weise wie der bereits neu
hergestellte südliche Theil. Angebote
sind mit entsprechender Aufschrift bis
zum Donnerstag, den 6. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr, an den Schriftführer
(Herrn Menken in Kopperhöfen) einzu-
reichen, woselbst auch die Bedingungen
ausliegen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am Mittwoch, den 28. April,
entschlief sanft nach kurzem Leiden
infolge eines Schlaganfalls meine
liebe Frau, meiner Kinder treu-
sorgende Mutter, Schwester und
Schwägerin

Gesine Wüst
geb. Nixdorf
im 32. Lebensjahre, welches wir
hiermit tiefbetrübt zur Anzeige
bringen.
G. Wüst in Frankfurt a. M.
G. Nixdorf in Weg.
Fr. Guppke u. Frau geb. Nix-
dorf.

Nachruf!
Heute Abend 8 Uhr verstarb
plötzlich und unerwartet im Alter
von 33 Jahren unser allverehrtes
Wesensmitglied, der Stückmeister
Herr Heinrich Siebert.

Wir verlieren in dem Dahin-
geschiedenen einen tüchtigen, braven
und von allen Seiten geachteten
Kameraden, dessen Andenken wir
freudig in Ehren halten werden.
Großer Belt, den 1. Mai 1897.

Die Mitglieder der Dekafizier-
messe S. M. S. „Weihenburg“.

Heute Dienstag
Versammlung
im Rhyffhäufer.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen erfreut an
Wilhelmshaven, 30. April 1897.
Barbier **Plückthun** u. Frau.

Todes-Anzeige.
In der Sonntag-Nacht verstarb
nach längerem Leiden unsere kleine
Else
im Alter von 4 Jahren, 7 Mo-
naten. Dies zeigt tiefbetrübt an
Eduard Roth nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom
Berufkrankenhaus aus statt.

Nachruf!
Gestern Nachmittag starb plötzlich und unerwartet
unser lieber Kollege und langjähriger Vereinsvorsitzender
Herr Hermann Ringius.
Der Verein betrauert in dem Entschlafenen ein
tüchtiges, rühriges Mitglied und eifrigen Förderer der
Vereinsinteressen. Sein Andenken wird von uns stets
in Ehren gehalten werden.
Möge ihm die Erde leicht sein!
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Mai,
Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.
Der Verein der Gastwirthe
von Wilhelmshaven u. Umgegend.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr entschlief plötzlich
am Herzschlag der Restaurateur Herr
Hermann Ringius
im Alter von 59 Jahren.
Dieses zeige allen Freunden und Bekannten desselben
in Abwesenheit seines Sohnes hiermit ergebenst an
Feodor Mencke.
Die Beerdigung findet voraussichtlich am Mittwoch
Nachmittag statt. Die Zeit wird morgen näher bestimmt.

Geburts-Anzeige. Das Bankgeschäft Car!
Seine, Berlin W., hat der
Gesamtauflage unseres Blattes eine
Beilage, betr. Marienburger Pferde-
Lotterie, deren Ziehung am 15. Mai
er. stattfindet, beigelegt, worauf wir
unsere Leser hierdurch aufmerksam
machen.
Wilh. Bettray u. Frau.
Wilhelmshaven, den 1. Mai 1897.

Ohne Gewissen

Roman von Reinhold Ortman. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der berühmte Gelehrte zog etwas ungeduldig die Schultern in die Höhe.

„Seine Befolgung ist Sache der staatlichen Behörden, nicht die meinige, und ich zweifle im Uebrigen gar nicht, daß er bei seinen bedeutenden Talenten über kurz oder lang eine andere, einträglichere Stellung finden wird. — Aber ich suchte Dich, mein Liebling, um Dir eine große Enthüllung zu machen. Bist Du denn gar nicht mehr neugierig?“

„Oh, ich brenne lichterloh vor Verlangen, die geheimnißvolle Neugier zu erfahren,“ erwiderte sie lachend, obwohl ihre Heiterkeit nicht mehr ganz so aufrichtig klang, wie vorher. „Hast Du etwa schon wieder einen Orden bekommen?“

„Nein, es ist etwas viel, viel Besseres, mein Kind! Aber man kann es nicht so kurz und bündig mit drei Worten sagen. Komm, setze Dich hierher zu mir und gib mir Deine Hand. — Du weißt es, wie ich Deine edle Mutter geliebt habe — nicht wahr? Und Du wirst mir bestätigen, daß ich sie betrauert habe, wie nur je ein geliebtes Weib von ihrem Gatten betrauert worden ist.“

Gleich einem dunklen Schatten legte es sich über Ingeborgs eben noch so sonniges Antlitz. „Wie hätte es auch anders sein können, Vater! Was wir mit ihr verloren haben, läßt sich ja niemals ersetzen.“

„Gewiß nicht, mein Liebling, gewiß nicht! Sie war eine Frau von den seltensten Vorzügen, und ich hätte mir wahrlich nichts Besseres wünschen können, als daß sie mir bis an das Ende meines Lebens zur Seite geblieben wäre. Aber das Schicksal hat es nun einmal anders gewollt. Wir mußten sie frühzeitig zu Grabe tragen, und der Schmerz, der mir an jenem Tage das Herz zerriß, war darum nicht geringer, weil eine lange hoffnungslose Krankheit uns auf den traurigen Ausgang vorbereitet hatte. Damals glaubte ich kaum, daß ich es je verwunden würde.“

„Und hast Du es denn verwunden?“ fragte sie, während zwei glänzende Thränen an ihren Wimpern zitterten. „Wenn ich ihrer gedenke, ist mirs noch immer, als wäre sie uns nicht vor 20 Monaten, sondern erst gestern entrisen worden.“

„Nun ja — Du mußt mich nicht mißverstehen! Meine dankbare Verehrung für die Dahingeshiedene ist gewiß nicht geringer geworden; aber die Zeit hat als linde Erbsüßerin doch auch an uns ihre Wirkung gethan, und ein wehmüthiges Gedenden ist allmählig an die Stelle des ersten verzweifelten Schmerzes getreten. Auch das Leben hat seine Rechte, mein Kind — und darauf, daß diese Rechte schließlich allen anderen vorgehen müssen, beruht ja die Erhaltung und der Fortbestand der Welt.“

Sie begriff offenbar nicht, worauf er mit seinen Betrachtungen hinaus wollte, und das Befremden spiegelte sich so deutlich auf ihrem ersten Gesichtchen, daß der Professor, um ihrer Frage zuvor zu kommen, mit einer gewissen Hast fortfuhr: „Ich gebe mich gar keiner Täuschung darüber hin, daß eine Andere den Platz, den Deine Mutter leer gelassen, niemals vollständig wird ausfüllen können; aber diese Erkenntniß darf mich nicht abhalten, gewissen Verpflichtungen nachzukommen, die mir sowohl durch meine gesellschaftliche Stellung als durch die Rücksicht auf Dich, mein Liebling auferlegt werden.“

Die Augen des jungen Mädchens öffneten sich weit; aber noch sah der Professor den Ausdruck des Entsetzens nicht, das aus ihnen sprach.

„Weil meinem Hauswesen die Frau fehlt, habe ich seit zwanzig Monaten aller eigentlichen Geselligkeit die Thür verschließen müssen, und Du bist dadurch um viele jener Freuden und Genüsse gekommen, auf welche Deine Jugend und meine Stellung in der Gesellschaft Dir Anspruch geben. Das darf nicht länger so fortgehen. Du würdest mir später mit gutem Recht einen Vorwurf daraus machen können, und darum — nun, darum habe ich mich entschlossen, noch einmal zu heirathen.“

Zögernd nur und mit einer gewissen Bekommenheit hatte er das inhaltschwere Wort ausgesprochen; durch die Wirkung aber, welche er es hervorbringen sah, wurden doch erschützlich all seine Befürchtungen noch bei Weitem übertroffen.

Mit einem Schrei, als wäre ihr eine körperliche Verletzung beigebracht worden, war Ingeborg aufgesprungen. Ihre Wangen hatten alle Farbe verloren, und ihre Züge schienen gleichsam erstarrt im furchtbaren Schrecken.

„Vater! — Nein — nein — das ist nicht möglich! Das kann nicht im Ernst Deine Absicht sein!“

Auf des Professors Stirn zeigten sich einige kleine Falten. „Und warum nicht, mein Kind? Bin ich nach Deiner Schätzung schon ein Greis, dessen Wiederverheirathung Dir wie eine Ungeheuerlichkeit erscheint?“

Sie machte eine ungestüm abwehrende Bewegung, und er sah, wie ihr Athem stürmisch ging, als würde ihr von einer unsichtbaren Faust die Kehle zusammengedrückt. Er stand auf, und indem er ihre Hand ergriff, sprach er in einem Tone, wie man etwa einem verängstigten Kinde zuredet, weiter:

„Vielleicht ist es das Schreckbild der bösen Stiefmutter aus dem Märchen, das Dich in eine so unbegriffliche Aufregung versetzt, liebe Ingeborg! Du denkst an irgend eine herrschtsüchtige, keifende Person, die Dich tyrannisiren würde und deren Denken und Trachten allein darauf gerichtet wäre, Dir mein Herz zu entfremden. Ist es nicht so, mein Liebling? — Aber Du magst unbesorgt sein! Ich liebe Dich zu sehr, und ich habe vielleicht auch einen zu guten Geschmack, als daß ich solcher Verirrung fähig wäre. Wer weiß, ob ich mich zu dem bedeutsamen Schritt überhaupt hätte entschließen können, wenn mir nicht durch die Günst des Geschicks ein Besen zugeführt worden wäre, das Deine Liebe nicht nur verdient, sondern sie auch schon besaß, noch ehe es die meinige gewonnen hatte. Nicht eine Fremde will ich Dir als zweite Mutter aufzwingen, sondern ich will Dich mit einer lieben Freundin durch heilige Bande nur noch fester und inniger verbinden. Es wird Dich, wie ich hoffe, mit meinem Vorhaben ausöhnen, wenn ich Dir sage, daß es Edith v. Mansstein ist, die künftig Deines Vaters Namen tragen soll.“

Ingeborg athmete tief auf. Nun endlich schien die lähmende Erstarrung sich zu lösen, die sie so lange in ihrem Bann gehalten hatte. „Sie also!“ sagte sie mit fast tonloser Stimme. „Nun, Gott sei Dank, sie wird niemals einwilligen, Deine Gattin zu werden.“

Professor Wallroth machte ein höchst erstauntes Gesicht. „Das ist eine Zuvorsicht, die unter anderen Umständen wenig

schmeichelhaft für mich wäre. Wodurch sollte Edith denn Deiner Meinung nach bestimmt werden, mich auszuschlagen?“

„Wodurch? Und das kannst Du noch fragen Vater? Ist sie nicht während des letzten Lebensjahres meiner armen Mutter beinahe täglich in unserem Hause gewesen? Und hat sie uns nicht tausendmal versichert, daß sie die Dahingeshiedene verehrt und geliebt habe mit einer fast kindlichen Zärtlichkeit? Sie müßte ja das erbärmlichste aller Geschöpfe sein, wenn —“

Der Professor sah plötzlich sehr ernst aus, und in einem beinahe drohenden Ton schnitt er seiner Tochter die Weiterrede ab. „Hüte Dich, etwas auszusprechen, das Du schon im nächsten Augenblick bitter bereuen würdest. Ich kann beim besten Willen nicht einsehen, weshalb die Verehrung für eine Todte es Edith verbieten sollte, einem Lebenden ihre Neigung zu schenken. Ich besterke ihr Javort, Ingeborg, und habe mich gestern in aller Form mit ihr verlobt.“

Wieder rang sich ein lauter Aufschrei von den Lippen des jungen Mädchens; diesmal aber war es ein Aufschrei der Enttäuschung, und wie flammender Zorn loderte es auch in ihren braunen Augen auf.

„Wenn das Wahrheit ist, Vater, wenn sie einer solchen Schändlichkeit fähig war, dann giebt es von diesem Augenblick an keine Gemeinschaft mehr zwischen ihr und mir. Und ich schwöre Dir, daß ich nicht eine Stunde lang mit ihr unter demselben Dache leben werde.“

Professor Wallroth mochte wohl noch niemals einen ähnlichen Ausbruch der Leidenschaft bei seinem Kinde gesehen haben; denn das Unbehagen, mit welchem der Verlauf dieser Unterhaltung den jovialen Herrn bisher erfüllt hatte, verwandelte sich ganz augenfällig in rathlose Bekümmrung.

„Kind — Kind! Du weißt nicht, was Du da redest,“ suchte er zu beglittigen. „Ich hatte gehofft, Dir eine große Freude zu bereiten.“

„Eine Freude? O, ich wüßte nicht, was mich grausamer hätte treffen können als dies.“

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Invaliden.

Anlässlich der Berathung des Militäretats im Reichstag nahm bei den Verhandlungen über den allgemeinen Pensionsfond der Abg. Dr. Förster (Neustettin) das Wort, um bezüglich der Invaliden Folgendes auszuführen:

Bis zum Jahre 1893 waren die Militär-Invaliden in den staatlichen Aemtern und in den Provinzial- und Gemeindeämtern gleichgestellt. Dann ist durch die Novelle vom 22. Mai 1893 insofern eine Veränderung eingetreten, als seitdem die im Kommunal- und Provinzialdienst Angestellten ohne Rücksicht auf ihr Dienstverhältnis ihre Invalidenpension beziehen; im Staatsdienst aber soll dies nicht der Fall sein. Wir stehen also einer sehr befremdlichen und nach meiner Meinung zu beseitigenden Ungleichheit gegenüber, die noch um so befremdlicher wirkt, wenn wir die Rechte der invaliden Offiziere mit in Betracht ziehen. Und ich erwähne auch noch, daß die betreffenden Beamten, die in der Reichsbank angestellt sind, auf ein Erkenntniß des Reichsgerichts hin ihre volle Invalidenpension beziehen; und diese Reichsbankbeamten sind auch Staatsbeamte, nur zum Unterschied von anderen ziemlich gut gestellte Staatsbeamte.

Nach der Novelle vom Jahre 1893 verlieren also die im Staatsdienst Angestellten ihre Invalidenpension, wenn sie eine bestimmte Höhe des Einkommens erreichen. Wir erachten diese Bestimmung für eine harte und unbillige, mag sie auch eine gesetzliche sein. Denn es handelt sich hier doch — und ich glaube, da muß die Sache entschieden werden — nicht um eine verbiente, erarbeitete Pension, sondern um eine Art von Unfallrente. Diese Leute sind in ihrem militärischen Beruf in irgend einer Weise invalid geworden. Man hat ihnen in der Invalidenpension eine Art Unfallrente zugewilligt, weil sie im Dienst eine äußere oder innere Verletzung ohne ihr Verschulden erlitten haben und dadurch dienstunfähig geworden sind. Es kommt hinzu, daß solche Leute weniger rüstig, weniger arbeitsfähig sind als andere, folglich auf ihren Lebensunterhalt, auf Arzt und Apotheke mehr verwenden müssen, sodas die Invalidenpension von diesem Standpunkt aus auch als ein Pflegegeld betrachtet werden könnte. Dazu kommt weiter, daß sie sich früher verbrauchen und meist nicht in die höheren Gehaltsstufen einrückten, folglich ihren Abschied in einem Alter nehmen müssen, in welchem andere noch weiter rücken und das Höchste erreichen können.

Es ist also das, worüber ich klage, eine schwere, und ich glaube, unverdiente Zurücksetzung für treue Dienste, die sie dem Vaterland geleistet haben; und in vielen Briefen, die mir in diesen Jahren zugegangen sind, äußern sich die Männer in einem zum Theil recht bitteren Ton über die ihnen zu Theil gewordene unverbiente, unbillige Behandlung.

Nun handelt es sich gar nicht um eine bedeutende Summe. Im Durchschnitt bekommen diese Leute 12 Mark monatlich, und am 21. Mai 1895 hat in der Petitionskommission Herr Major von Derken mitgetheilt, daß die ganze Summe, um die es sich hier handelt, nicht mehr als 6 Millionen Mark beträgt, an und für sich eine ganz stattliche, aber, verglichen mit dem Staatshaushalt, gewiß eine nicht sehr in Betracht kommende Summe. Ich meine für das deutsche Reich wüßte sie erschwärzbar sein, und um so mehr, als, wie ich schon erwähnte, es sich hier um rechtliche Ansprüche oder doch um einen Anspruch der Billigkeit handelt. Wir hat Billigkeit von jeher höher gestanden als das abstrakte, geschriebene Recht.

Und meine Herren, ein Grund wird vielleicht auf die Vertreter des Heerwesens einigen Eindruck machen, wenn die angeführten Gründe noch nicht ausreichen sollten. Es ist bekanntlich recht schwer, für das Heer die genügende Menge von Unteroffizieren zu erhalten, und namentlich solche Kräfte, die sich zu diesem Beruf gut eignen. Viele Klagen über die Behandlung im Heere mögen auch davon kommen, daß in den Unteroffiziersstand nicht immer die besten Kräfte eintreten. Wir haben thatsächlich einen Mangel an Unteroffizieren, und man nimmt schließlich das, was man bekommen kann. Warum? — weil die Lage, die soziale Stellung der Unteroffiziere nicht sehr viel Anziehungskraft hat. Man hat ihnen alle möglichen Annehmlichkeiten geschaffen, man hat ihnen nach einer Reihe von Dienstjahren 1000 Mark zugewilligt. Die eine wichtigste Forderung freilich hat man immer noch nicht gewährt, nämlich die Möglichkeit, wenn sie es verdienen und sie sich dazu auf Grund einer Prüfung eignen, auch in die höheren Befehlsstellungen aufzusteigen. Indef, darauf will ich natürlich heute nicht eingehen. Und noch ein anderer Umstand endlich wird viele abschrecken zu kapituliren: das ist die Mißthimmung, die daraus hervorgeht, daß den Militär-Invaliden ihre Pension in den Staatsämtern

nicht gezahlt wird. Das ist ein schweres Hinderniß für viele, die sonst bereit sein würden, ins Heer einzutreten.

Nun, meine Herren, man hat hier im hohen Hause sich zu wiederholten Malen von allen Parteien aus in dem Sinne geäußert, in dem ich eben die Sache behandelt habe; der Herr Referent, der Herr Abgeordnete Frhr. v. Galklingen, der Herr Abgeordnete Gröber, der frühere Herr Abgeordnete Menzer, der Herr Abgeordnete Dr. Stamm, der Prinz von Schönau-Carolath und der Herr Graf von Oriola in der Petitionskommission, wie hier im Hause, und der Herr Abgeordnete Dr. Pfeffel haben in der allerentschiedensten Weise die Ansprüche der Militär-Invaliden, wie ich sie hier vertritt, schon früher vertreten. Allmählig wird man allerdings abgestumpft, man bringt nicht gern immer wieder dasselbe vor. Es ist hier wie bei der Berathung des Postetats, wo man schließlich darauf verzichtet, die gleichen Klagen immer wieder von neuem vorzubringen. Ich will es heute immerhin noch einmal versuchen und weniger eine Frage, als die entschiedene Bitte äußern, daß die verbündeten Regierungen bei der künftigen Aufstellung des Haushalts auch diese Frage von neuem erwägen, um so mehr, da es sich nicht um bedeutende Summen handelt. Es ist ein berechtigtes Verlangen, dessen Befriedigung einer nicht verständlichen, einer unbilligen und von treuen Dienern des Königs und des Vaterlandes schwer empfundenen Ungleichheit abhelfen würde. Sollte das aber nicht zu erreichen sein, dann würde ich die Bitte äußern, daß wenigstens die Zahlung der dem Pensionäre zugesprochenen Invalidenpension dann wieder eintrete, wenn er aus dem Zivildienst mit Pension in den Ruhestand versetzt wird. Diese zweite Bitte ist eine noch mäßigere.

Wie gesagt, ich freue mich, hier einmal eine Sache zu vertreten, über die im ganzen Hause keine Verschiedenheit der Meinung besteht; und hoffentlich wird es nicht nötig sein, noch einmal in vielleicht etwas stärkerer Sprache darauf zurückzukommen. Es ist nötig, daß diese Bitte endlich einmal erfüllt werde. (Schluß folgt.)

Lokales.

+ Wilhelmshaven, 3. Mai. Für 90 000 Mark ist das an der Müller- und Margarethenstraße in Neuhappens belegene Haus des Herrn Wagner an Herrn Koch verkauft worden.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Der städtische Etat für 1897/98 liegt noch bis zum Sonnabend, 8. Mai, im Rathsaufe öffentlich aus. Der Etat ist bewilligt und festgelegt bis auf einige Positionen, welche Beamtengehälter bezw. das Ruhegehalt an den früheren Bürgermeister betreffen.

+ Hoppens, 3. Mai. Der Bau des neuen Schulgebäudes ist soweit fortgeschritten, daß demnächst das Nichtfest gefeiert werden kann.

+ Bant, 3. Mai. Herr Caspers erwarb das an der verlängerten Börsestraße belegene Haus des Herrn Richter für 20 000 Mark.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 29. April. Das schwere Gewitter, welches sich in letzter Nacht über unsere Stadt entlud, hat in Bürgerfeld große Schäden angerichtet. Ein zündender Strahl traf das Haus des Posthalters Jankun und äscherte dasselbe total ein. Mit knapper Noth rettete die Familie das Leben. Eine Ziege mit 2 Lämmern, sowie sämtliche Hühner, ca. 25 Stück, verbrannten.

Odenburg, 30. April. Die Gabelberger Stenographie ist infolge einer Verordnung des Oberschulkollegiums als wahlfreier Lehrgegenstand unter den Lehrfächern der beiden Gymnasien in Odenburg und Jever, sowie des Lehrerseminars in Odenburg aufgenommen worden. Man ist damit dem Beispiel anderer Staaten gefolgt, in denen schon vor Jahren den Schülern freigestellt wurde, an dem in der Schule erteilten Stenographie-Unterricht theilzunehmen. In Odenburg hat man nach dem Vorgange von Sachsen und Bayern das System Gabelberger gewählt, während in preussischen Lehranstalten vielfach nach Stölze gelehrt wird. Jedenfalls liegt in der Einführung der Kurzschrift als Lehrgegenstand eine neue Anerkennung von deren großer Bedeutung für unsere heutige Zeit.

Vermishtes.

* Pest, 28. April. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines reichen Gutsbesizers, des Ingenieurs Ludwig Gardos, der seine junge Frau vergiftete, um diese beerben und ein junges Mädchen, mit dem er eine Liebschaft hatte, zu ehelichen. Gardos ist erst vier Jahre verheirathet. In der Wohnung Gardos' wurden viele Gifte vorgefunden. Die Ermüdung der Leiche bestätigt den aufgetauchten Verdacht. — Der Schmiedegeselle Anton Lente erschoss heute seine Geliebte, verletzte durch weitere Schüsse seine Quartiergeberin, tödtete einen Zimmergenossen und jagte sich selbst eine Kugel durch den Kopf, nachdem er die Kehle mit einem Rasirmesser durchgeschnitten hatte.

* New-York, 29. April. Infolge starker Regengüsse ist der Cimarronfluß bei Guthrie (Oklahoma) aus seinen Ufern getreten und hat das Thal meilenweit überschwemmt. In der Stadt wurden viele Häuser mit den Bewohnern, die sich auf die Dächer geflüchtet hatten, fortgerissen. Auch viele Personen, die sich auf Bäume zu retten versucht hatten, wurden weggeschwemmt. Die Verluste an Menschenleben, meist Jäger, werden zwischen 50 und 200 angegeben; die genaue Zahl festzustellen, war bisher nicht möglich.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 24. bis 30. April 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Kaufm. Meinen, Feuerwehm. Rat, Meut. J. S. Thorbecke, Corp.-Ob.-Bootsmannsm. Gorch, Handlanger Weib: eine Tochter dem Handlanger Bents, Radwächter Siegmund, Majorb. Gloed, Schlosser Menstedt, Schlachtermeister Deeters, Heizer Radlewski, Feuerwehm. Janßen, Restaurateur Stölze.

Aufgehoben: Bäcker Janßen und C. P. Müller, beide zu Hoppens, Schlosser Schelhas zu Bant und K. L. Müller hier, Gastwirth Gerdes zu Hoppens und W. J. Scheibler hier, Kesselschmied Bahr hier und J. Rejner zu Bant, Fischhändler Borgmann und J. C. Weder, beide zu Duisburg, Ob.-Majorsrat Koch hier und L. J. P. C. Wetzel zu Danzig, Schmied Gerdes hier und A. W. Gerdes zu Juninger Klee, Majorsrat Meier und J. L. Chr. Busch, beide zu Hamburg.

Eheschließungen: Handlanger Barfmann und K. S. F. Coring, beide hier, Tischler Hoffmann und J. C. Eibenbeck, beide hier, Maler Graub und K. Braumann, beide hier.

Gestorben: Wittwe Ahrens, 6. K. geb. Ulbrand, 84 J. alt, Tochter des Radwächters Siegmund, 2 J. alt, Tochter des Handlangers Bents, 1 J. alt, Tischler Krahl, 27 J. alt, Sohn des Borach. Philipp, 4 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Bekanntmachung.

Rechnungen über Waaren, die auf unsere Anweisung oder auf Anweisung unserer Armenvorsteher an Arme geliefert werden, sind am 1. eines jeden Monats für den vorhergegangenen Monat bei dem Armenvorsteher des Bezirks einzureichen.

Geschäftsleuten, die dieser Bedingung nicht nachkommen, werden wir im Interesse einer geordneten Kontrolle die Lieferungen nicht mehr belassen. Es gilt künftig als Bedingung für Lieferungen an Arme, daß die Rechnungen rechtzeitig, wie oben vorgeschrieben ist, eingereicht werden. Für verspätet eingehende Rechnungen leisten wir keine Zahlung.

Wilhelmshaven, den 13. April 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnühl.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das I. Vierteljahr 1897/98 ist bis zum 8. Mai d. Js. zur unterzeichneten Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 29. April 1897.
Kämmereikasse.
Kahner.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. ist zu Neubremen, Gemeinde Bant, eine silberne Oplinderuhr (mit Schlüsselzug) nebst Kette gestohlen worden. Die Uhr trägt auf dem inneren Deckel die Inschrift F. W. T. 1890 eingravirt, die Kette ist eine geflochtene kurze Haarkette mit einem goldenen Schieber, der auf der einen Seite die Buchstaben M. B. und auf der anderen die Buchstaben W. T. trägt. Ich ersuche um Nachforschung.

Feber, 30. April 1897.
Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15.—20. d. Mts. sind aus einem Keller an der Neuen Wilhelmshavenerstraße zu Bant 2 Glasbehälter mit Kürbis und Salat und 2 Steinkruken mit Essiggurken entwendet worden. Ich ersuche um Nachforschung.

Feber, 29. April 1897.
Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Ich verkaufe
Dienstag, den 4. Mai 1897,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuvestraße 2, 1. im Auftrage des Janßen'schen Konkursverwalters, Hrn. Rechtsanwalt Looman hier resp. der Frau J. W. Janßen:

- Großen Posten wollene Hemden, Unterhosen, Tischdecken, Frottirhandtücher, Turnerhosen, blaue Wagen, Schlafdecken, Handkoffer, Arbeitshemden, woll. Herrenwesten, Bettvorleger, Sessel, Fransen, Stiefel, Tischdecken, Reisdecken usw.,
 - 2. in Zwangsvollstreckungssachen:
1 Bauer mit 2 Tureltauben, 1 Bauer mit 1 Kanarienvogel, 1 Wanduhr, 1 Handharmonika, 2 Wandbilder, 1 Haussegen, 2 Spiegel, 1 Nippssachen, 1 Wasserbant, 1 Rohrstuhl,
- öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.
Revereh. Gerichtsvollz.

Verkauf.

Der Gastwirth A. Andreeßen zu Sedan will seinen daselbst belegenen

Gasthof

zum beliebigen Antritt öffentlich verkaufen lassen, zu welchem Behufe Versteigerungstermin auf

Sonnabend, d. 8. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Verkaufsobject angelegt wird.
Der Gasthof erfreut sich reger Frequenz, welche noch steigerungsfähig ist, da die Größe des Grundstücks noch bedeutende Vergrößerungen der Lokalitäten erlaubt.

Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt bei mir eingesehen werden und ertheile ich gerne unentgeltlich weitere Auskunft.

Neuende, 21. April 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer.
Ulmsstraße 26, I. r.

Zu belegen

im Ganzen oder getheilt **21000 Mk.** Papiellengelder gegen 4 1/4—4 1/2 pCt. Zinsen auf sofort.

Seppens, den 30. April 1897.
R. Abels
(G. Keiners Nachf.)

Zu vermieten

auf sofort elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit und ohne Burschengehülfe.
Friedrichstraße 8, pt.

Zu vermieten

eine Parterrewohnung mit 3 Zimmern, Küche, Badestube zum 1. August. Eignet sich auch für Geschäft.
Göckerstraße 11.

Eine 4räumige
Oberwohnung
zum 1. August zu vermieten.
Grenzstraße 26.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine herrschaftliche 1. Etagenwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör.
H. Garms, Mühlenstraße 4, Elsaß.

Zu vermieten

eine 4räumige Etagenwohnung mit sämtl. Zubehör. Zu erfr. bei
H. Dummert, Restaurant „Börse“.

Eine noch gut erhaltene
Waschmaschine
ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Verheirathung der jetzigen
suche zum 1. Juni eine

Köchin.

Frau Korv.-Kapt. Derzowski,
Victoriastraße 84.

Gesucht

auf Mai ein Lehrling.
D. Cordes, Zimmermeister,
Neustadtgödens.

Gesucht

auf sofort ein
Kauf- oder Hausbursche.
Robert Wolf.

Offiziersmesse S. M. S. „Zieten“

sucht sofort einen gewandten
Koch.

Solche, welche auf kleinen Schiffen bereits gefahren, werden bevorzugt.

Suche

zum 1. Juni ein zuberl. Kinder-
mädchen.
Frau Korv.-Kapt. J. D. Meyes,
Adalbertstraße 9g.

Familienwohnung

von 3 oder 4 Stuben zum 1. Novbr. zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter W. 22 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für Vormittags zur Beaufsichtigung zweier Kinder.
Frau Hoffmann, Peterstr. 85, I.

Anton Brust

Bant u. Seppens,
Ulmenstraße.

Frühjahrs-Season!

Damen-Blousen,

Blousen- und Kleider-Kaffune

Gardinen

sind in großer Auswahl angekommen.
Anton Brust,
Bant.
Seppens, Ulmenstraße.

Der Laden im „Welthause“

ist auf sofort oder später, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten.

Näheres bei
Joh. Holthaus,
Neuvestraße 11.

Niedrigste Preise. Kostest und leistungsfähigstes Geschäft am Platze. Beste Preise.

Heinr. Müller,
Hoonstraße 94 a.

Größtes Lager

Juwelen-, Granat-, Corall-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren.

Fabriklager versilberter Waaren aus der Wirtthg. Metallwaaren-Fabrik, anerkannt bestes Fabrikat.

Geislinger Argentin-Bestecke mit patentirter Versilberung unter weitgehendster Garantie für Aussteiner und Schiffsanrüstungen.

Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber, Stahl oxidirt und Metall, unter Garantie in jeder und billigsten Preislage.

Trauringe in jedem gewünschten Feinon und Gewicht, besonders vortheilhaft.

Eigene Werkstatt zur Anfertigung der einfachsten bis zu den feinsten Juwelier-Arbeiten, sowie für Umänderungen unmodern gewordener Schmuckstücken.

Bedeutende Reparaturwerkstätte. Gravirungen in jeder gewünschten Ausführung. Vergoldungs- und Versilberungs-Anstalt. Reichhaltige Auswahl in Hochzeits-, Fest-, Pathe- und Vereinsgeschenken.

Gediegene Waare. Einkauf und Umtausch von allem Gold und Silber. Strengste Reellität.

Erwarte Mitte Mai eine Schiffsladung prima
Schottischer Stückkohlen.

Preis per Last (4000 Pjund) direkt vom Schiff 30 Mk. frei vor's Haus. Nur gegen Baar.

B. Wilts.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft.) Bilanz per 30. April 1897.

Activa.		Passiva.	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Cassebestand	113,370 47	Actien-Capital	300,000 —
Wechsel	878,874 85	Reservefonds	11,000 —
Effecten	176,260 50	Einlagen	1,574,068 79
Conto-Corr.-Debitoren	1,349,333 48	Cheq-Conto	278,561 40
Diverse Debitoren	99,908 01	Conto-Corr.-Creditor	435,461 56
Bankgebäude	34,500 —	Diverse Creditoren	53,155 56
	2,652,247 31		2,652,247 31

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein oder Contobuch: mit **ganzjähriger Kündigung** einen festen Zinssatz von 2 1/2 % p. a. oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit **halbjähriger Kündigung** einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a., mit **vierteljähriger Kündigung** 2 1/2 % p. a., mit **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Conto** 2 % p. a.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
A. Kraußhöver. Probst.

Geschäfts-Verlegung

Verlege mein Geschäft von **Altenmarktstraße 59** nach **Seppenserstraße 1d** und bitte mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.

J. Biermann,
Gemüse- und Fischhandl., Seppens.
Sonntags geschlossen.

Schiffskoch

mit guten Zeugnissen sucht zum **15. Mai evtl. 1. Juni** anderweitige Stelle. Off. n. W. T. an die Exped. d. Blattes.

Fertige Betten

ein- und zweischläfrig, liefere in allen Preislagen, je nach Wahl der Stoffe und der Bettfedern und Daunen.

Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Hoonstraße Nr. 17 a.

Kußbodenbretter, Schalbretter, Tischlerbretter und Bohlen

empfehle in jeder Qualität
E. Wittber,
Holzhandlung.

Garten-Sämereien

empfiehlt die Drogenhandlung von
Hugo Lüdike.

Gardinen

pr. Mtr. von 20 Pfg. an in großer Muster-Auswahl.

Georg Reich
Bismarckstraße 10.

Vogt'sche
Putzpomade



noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt **bestes Putzmittel der Welt.** Man fordere daher nur die allein echte **Vogt'sche** Putzpomade und achte auf Firma und Schutzmarke.

Ideal-

Schulstiefel für Knaben u. Mädchen empfiehlt billigst **G. Frerichs,** einzige Verkaufsstelle am Plage.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenegeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. x.



Zacherlin

wirkt sfaunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“
Zu haben bei
Emil Schmidt, Drogerie, Hoonstr. 84.
Aud. Keil, Drogerie, Bant.

Kieferne Kanthölzer u. Balken

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

E. Wittber,
Holzhandlung.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vatanzgen-Post“ in Göttingen.